

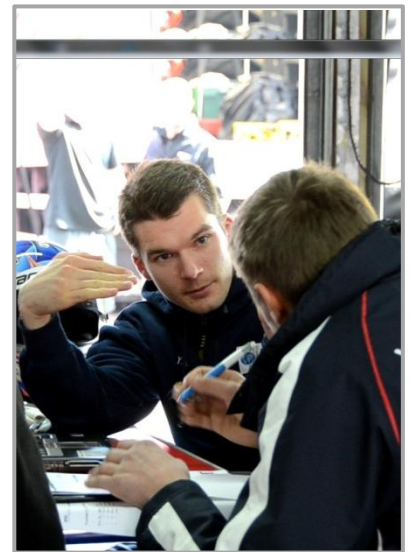


Gelungener Saisonstart

Der Startschuss zur Saison 2012 ist gefallen! Am 22. und 23. März fanden die ersten offiziellen Tests des ATS Formel-3-Cups statt. Nach einem regnerischen Shakedown Anfang März im englischen Snetterton verliefen die Testtage in Hockenheim bereits sehr vielversprechend. Die erste Bestzeit liess dabei nicht lange auf sich warten.

Bei 25 Grad Aussentemperatur und konstantem Wetter konnte ich zum ersten Mal in diesem Jahr wieder richtig Gas geben. Am Donnerstag stand vor allem die Arbeit mit dem neuen Auto im Vordergrund, da nach wie vor noch fast keine Referenzdaten vorhanden sind. Die Balance des neuen Dallara war entsprechend noch nicht optimal, aber das Auto war sehr zuverlässig und ich konnte viele Runden drehen. Während ich an meinem Fahrstil arbeitete, konnten die Ingenieure aus den gesammelten Daten das Setup für den 2. Tag weiter optimieren.

Am nächsten Morgen konnte ich dies gleich in eine Bestzeit umsetzen. Diese kleine „Duftmarke“ war sehr wichtig und sorgte entsprechend für noch mehr Motivation im Team. Nach der Zeitenjagt am Morgen konzentrierten wir uns am Nachmittag auf das Simulieren einer Renndistanz. Diese verlief ebenfalls ohne Probleme und ich konnte mit sehr konstanten Rundenzeiten erneut auf mich Aufmerksam machen.



Auch die letzte Session verlief gut, ich konnte mich in einigen Kurven nochmals verbessern, musste auf den neuen Reifen jedoch mehrmals überholen, so dass ich die Zeit vom Morgen nicht unterbieten konnte. Trotzdem ging ich nach diesen zwei intensiven Tagen mit einem guten Gefühl nach Hause. Ich habe erneut viel gelernt, fühle mich wohl im Auto und die Stimmung im Team ist super. So kann ich den nächsten Einsatz kaum erwarten!

Erfreuliches gibt es auch abseits der Rennstrecke zu verkünden: Die Firma Sabag AG (www.sabag.ch) ist ab sofort neuer Hauptsponsor! Ich bin unglaublich froh über diese Unterstützung und möchte mich an dieser Stelle nochmals bedanken. Der langjährige Hauptsponsor Rigips Saint-Gobain wird dabei als Co-Sponsor weiterhin gut vertreten sein.

Auch in den Medien bleibe ich weiter präsent. Nach dem Portrait in der *Neuen Luzerner Zeitung* (Anhang) wird demnächst im Lifestyle Magazin *Insider* etwas zu lesen sein. Vor dem ersten Rennen am 4.-6. Mai in Zandvoort (NL) stehen noch einige weitere Testtage an. Wer laufend auf dem neusten Stand bleiben möchte, kann mir ab sofort auch auf Twitter ([@YannickMettler](https://twitter.com/YannickMettler)) folgen.

«Dann hats definitiv «klick» gemacht»

AUTOMOBIL Yannick Mettler zählt in der Formel-3-Serie zu den grössten Talenten. Um den 22-jährigen Krienser ranken sich spannende Geschichten.

ROLAND BUCHER
roland.bucher@luzernerzeitung.ch

Wenn Yannick Mettler, zum Beispiel in Monza, so richtig aufs Gaspedal drückt, dann flitzt er schon mal mit 280 Stundenkilometern über die Geraden, dann beschleunigt sein 250 PS wuchtiges Renngefährt in knapp 3 Sekunden

PORTRÄT DER WOCHE

Yannick Mettler

Geboren:	26. Oktober 1989
Wohnort:	Kriens
Beruf/Ausbildung:	Rennfahrer und Maschinenbau-Student
Grösse/Gewicht:	180 cm/71 kg
Zivilstand:	ledig
Erfolge (Auto):	2010 (Formel BMW): Vizemeister Formel Lista Junior (bester Neueinsteiger).
Vorbilder:	Ayrton Senna und Lewis Hamilton
Sponsoren:	Rigips Saint Gobain, Randstad, Sabag, verschiedene Gönner
Lieblichstrecke:	Magny-Cours (Fr), Spa-Francorchamps (Be)
Feriedestination:	Italien
Lieblichessen:	Pasta
Lieblichgetränk:	Wasser, Gazzosa



Kann schon einige Erfolge vorweisen: Yannick Mettler.

Bild Plus Amrein

von 0 auf 100: «Das ist ein unerhört eindrückliches Gefühl», schwärmt der junge Krienser Autorennfahrer, «ans Limit zu gehen, das ist eine enorme Faszination.» Für solche Glücksmomente investiert Yannick Mettler viel. Zum Beispiel den Unterbruch seines Maschinenbaustudiums an der ETH in Zürich: «Wenn ich etwas anpacke», betont er, «dann will ich es perfekt machen. Sonst lasse ich es besser bleiben. Jetzt habe ich mich entschieden, zumindest bis im Sommer voll auf den Rennsport zu setzen.»

Gokart-Runde zum 13. Geburtstag

Um Yannick Mettler, den akribisch an seiner Rennfahrerkarriere feilenden jungen Mann, ranken sich spannende Geschichten. Wissen muss man bei-

«Ich habe noch nie eine Geschwindigkeitsbusse kassiert.»

YANNICK METTLER

spielsweise, dass es quasi einen «doppelten Yannick» gibt. Als Rennpilot figuriert er unter dem Namen Yannick Mettler, im beschaulichen bürgerlichen Alltag ist der Maturaabsolvent an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern der Yannick Amberg. Yannick klärt auf: «Als ich in den Startplätzen meiner Kar-

riere steckte, sorgte zur gleichen Zeit mein Cousin mit dem Namen Amberg ebenfalls im Rennsport für Furore. Um Verwechslungen zu vermeiden, habe ich als Sportler unseren zweiten Familiennamen angenommen. Aber irgendwie komme ich jetzt nicht mehr so richtig aus dieser Nummer heraus ...»

Das kann sich indes, mit wachsendem Bekanntheitsgrad, schon bald ändern. Denn dank seinen Talenten hat Yannick Amberg, pardon, Yannick Mettler, in der ATS-Formel-3-Serie nachdrücklich Fuss gefasst. Dabei wäre nicht zuletzt wieder einmal die «Der-Apfel-fällt-nicht-weit-vom-Stamm»-Theorie zu bemühen. «Mein Vater Ronald», erzählt der Filius, «leistete sich mit dem letzten Rappen kleine Motocross-freuden. Nach einer Rückenverletzung hat er sich dem Gokart zugewandt und mich schon als Kindergartenknirps mit nach Wohlen genommen. Ich war natürlich sehr begeistert.» Doch das Hobby mit den kleinen Flitzern war teuer, die Ängste seiner Mama noch grösser. Die Karriere geriet ins Stocken. Zu seinem 13. Geburtstag bekam Yannick Mettler aber nochmals eine Gokart-runde offeriert: «Da hats definitiv «klick» gemacht. Ich ging zu meinem Vater und sagte ihm: «Jetzt weiss ich, wohin ich will.»

400 000-Franken-Budget

Heute hat sich Yannick Mettler mit starken Testauftritten in der Formel 3 etabliert, bekommt von seinen Chefs höchste Komplimente. In seinem Dal-

lara-F307-Volkswagen drängt der Krienser an die Spitze. Die persönliche finanzielle Rentabilität ist allerdings noch längst nicht in Stein gemeisselt: Rund 400 000 Franken muss der junge Krienser selber aufreiben, um im Gespräch zu bleiben. «Ich habe tolle Sponsoren, viele Freunde, aufmunternde Fanpost und meine Familie, die mich grosszügig unterstützt», erklärt Yannick Mettler. «Doch wenn ich die Buchhaltung mache ...» - dann fehle der finanzielle Überbeter, der einen entscheidenden Betrag von rund 150 000 Franken zu generieren bereit sei. Nicht zuletzt deshalb hebt der junge Mann auch nicht in Traumsphären ab: «Fast alle jungen Rennfahrer träumen von der Formel 1. In dieser Beziehung bin ich realistisch. Ich bin jetzt 22 Jahre alt und müsste in meiner Karriere einen, zwei Schritte

weiter sein, um mir ernsthaft Gedanken über dieses Thema machen zu können.»

So will Yannick Mettler sich in der Formel 3 zu einem Vorzeigepiloten mausern und zählt dabei auch auf die volle Unterstützung seiner Freundin Georgia Greco: «Sie ist eine fabelhafte Partnerin», verteilt der Rennstar wohlverdiente Rosen, «sie hat vollstes Verständnis für meine Passion, unterstützt mich in jeder Beziehung. Aber wenn wir auf der Rennpiste mit Höchsttempo vorbeibrausen, dann bekommt Georgia hie und da ein mulmiges Gefühl.»

Nie über die Grenzen

Muss sie nicht: «Ich kenne meine Grenzen. Ich gehe ans, aber nie übers Limit.» So hält er sich auch im Alltagsstrassenverkehr vornehm-gesittet zurück: «Ich habe noch nie eine Geschwin-

digkeitsbusse kassiert», schmunzelt er.

Im Rennsport will er seine Grenzen weiter ausloten, zum Beispiel Anfang Mai bei der nächsten grossen rennfahrerischen Herausforderung in Zandvoort markieren, dass «ich Fortschritte gemacht habe und das Rüstzeug dazu besitze, in der Formel 3 Zeichen zu setzen». Und sich einen Namen zu machen. Für später, wenn er die optimale Symbiose zwischen seinem faszinierenden Hobby, das kurzzeitig zum Beruf mutiert, und seinem angehenden Beruf, der für einige Zeit nicht höchste Priorität genießt, finden will: «Es wäre ja eine geradezu optimale Konstellation, wenn ich später mit meiner Ausbildung als Maschinenbauingenieur und meinen Erfahrungswerten als Formel-3-Pilot meine Passion als Renningenieur weiterpflegen könnte.»